

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 132.

Sonabend, den 9. November 1907.

73. Jahrgang.

Stadtverordneten-Ergänzungswahl betr.

Die Liste der bei der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl stimmberechtigten bez. wählbaren Bürger liegt

vom 12. bis mit 28. November d. Jhs.

während der Wochentage an Expeditionsstelle — Nr. 8 — zur Einsichtnahme aus, was

hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß etwaige Einsprüche gegen dieselbe, sie mögen die Aufnahme darin weggelassener oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen oder eine Abänderung der Klassifikation bezwecken, bis mit 19. November d. Jhs.

bei dem unterzeichneten Stadtrate anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 7. November 1907.

Der Stadtrat.

Notales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. An den am Mittwoch vormittag stattgefundenen Urwahlen zur Gewerbetammer beteiligten sich 50 Personen, und zwar 42 Handwerker und 8 Nichthandwerker. Als Wahlmänner wurden gewählt, von den Handwerkern Herr Schuhmachermeister Hugo Jädel mit 42 Stimmen, von den Nichthandwerkern Herr Handelsmann Herm. Rothe mit 8 Stimmen.

In einem großen Teile sächsischer Zeitungen findet sich die folgende Notiz: „Dem König-Johann-Ausfluchtsturm bei Dippoldiswalde, den man bei gutem Wetter von vielen Punkten der Gegend jenseits der Wendischcar-dorfer Heide emporkommen sieht und der einen herrlichen Rundblick bietet, droht für den Verkehr geschlossen zu werden, falls ihn nicht die Stadtgemeinde übernimmt. Er ist mit einem Kostenaufwande von über 4000 M. errichtet worden; sein Besuch hat sich in den letzten Jahren so gehoben, daß sich die auf ihm noch lastende Schuldsumme von 1500 M. gut verzinst. Da mehrere Mitglieder des Gründungskomitees verstorben sind, ist infolge des erweiterten Kreises der Erben, die zum Teil verzo-gen sind, die Verwaltung des Turmes schwierig geworden.“

Die Befürchtungen, die von vielen Seiten beim Bau-beginn ausgesprochen wurden, daß nämlich die Sache nicht rentieren würde, sind zum Schaden des Komitees leider eingetroffen, und ist man jetzt an die städtischen Kollegien mit der Aufforderung herangetreten, den Turm für die Stadtgemeinde zu erwerben; dieselben haben aber beschlossen, zunächst die Regelung der Frage der eingezahlten Anteilsscheine abzuwarten, bevor man dem Ankauf näher tritt. — Uns (der Redaktion) will es scheinen, als ob es das Einfachste wäre, das Komitee verkaufte den Turm nach Regelung der Geldfrage an den Besitzer des den Turm umgebenden Grund und Bodens, zumal für diesen doch die Kontrolle des Turmbesuches unglaublich einfacher und dadurch gewinnbringender ist, als für die Stadtgemeinde. Durch die Lancierung obiger Notiz in die Zeitungen soll nur eine PreSSION auf die städtischen Kollegien ausgeübt werden, den Turm für die Stadt-gemeinde anzukaufen. Dieselbe hat aber zurzeit dringendere Angelegenheiten, z. B. die der Schule, zu erledigen.

Die Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft, in Dippoldiswalde hat vorbehaltlich der Genehmigung einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die unter der Firma „Robert Viebscher“ in Dresden betriebene Wagenbau-Anstalt (alleiniger Inhaber: Max Surmann) mit allen Aktiven und Passiven übernommen. Die Gesellschaft wird das Viebscher'sche Unternehmen unter der bisherigen Firma mit dem Zusatz: „Inhaberin: Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft“ in vergrößertem Maß-stabe weiter betreiben. Man beabsichtigt insbesondere den weiteren Ausbau der Waggonfabrikation, der sich nach der jetzigen Entwicklung der Wagenbau-Anstalt als notwendig erwiesen hat.

Durch Urteil des Reichsgerichts ist nunmehr endgültig entschieden, daß es verboten ist, in öffentlichen Bekanntmachungen, an Türschildern, in Mitteilungen u. s. w. die Bezeichnung „Amerikanischer Zahnarzt“, „in Amerika staatlich approbierter Zahnarzt“ und gleichbedeutende Titel zu führen. Damit haben die deutschen Zahnärzte den Schutz des ihnen gebührenden Titels Zahnarzt erreicht.

Die Martinsgans. Die Saison der Gänse ist angebrochen, und nicht nur auf den Tischen der Reichen duftet der appetitliche Braten, sondern auch die Minderbegüterten wissen wohl, was sie an den Reiterinnen des Kapitols haben. Außer dem delikaten Fleisch, das ganz im eigenen Fett schmort und keines noch so geringen Zu-satzes von Butter bedarf, was für unsere Hausfrauen sehr ins Gewicht fällt, liefert sie noch das sogenannte „Klein“, das eine ganze Mittagsmahlzeit für eine Familie gibt, und eine Masse Fett, dem man aufs Brot geschmiert oder auch zum Braten von Kartoffeln usw. vielfache Verwen-dung zuweist. Demnach ist eine Gans immer noch ver-hältnismäßig bedeutend billiger wie jeder andere Braten,

ganz abgekehren von ihrer Nahrhaftigkeit. Gerade um Martini herum ist die beste Zeit zum Verzehren der Tiere; denn kurz nach Beendigung der Ernte werden die Vögel Junos noch auf den Stoppeln, und die ersten bringt man schon Anfang September als „Stoppelgänse“ auf den Markt. Die jungen aber sind im Oktober ausgewachsen und also jetzt frisch und saftig. Ebenso wie zurzeit Hein-richts IV. von Frankreich jeder Bauer am Sonntag sein Suhm im Topfe haben sollte, ist es heute Sitte, daß jeder gute Deutsche Mitte November seine Gans auf dem Tische hat. Feinschmecker lassen sich aus Pommern Gänsebrüste kommen und laben sich an den delikaten Gänseleber-pöseln, wie sie namentlich in Strahburg und Kolmar vorzüglich hergestellt werden. Neben dem gebratenen Fleisch erfreut sich das gepöfelte auch großer Beliebtheit. Der Bürger verzehrt mit Appetit die mit Äpfeln und Pflaumen gefüllte Gans, oder, wie es in Süddeutschland Sitte ist, genießt Maronen dazu. Selbst der Berliner, dem sonst bekanntlich nicht viel imponiert, weiß die Vor-züge eines solchen Essens zu schätzen; denn „eine gute je-bratene Gans ist eine gute Tabe Jottes“, sagt er. Daß der Martinivogel, wenn er seines Lebens noch froh ist, dumm sei, ist eine zoologische Verleumdung, die immer mehr von Beobachtern dieser Tiere widerlegt wird. Viel-mehr wissen alle Besitzer solcher nicht genug von der Wachsamkeit und Klugheit zu erzählen, so daß eigentlich niemand die Anrede: „Du Gans“ übel zu nehmen braucht.

Sadisdorf. Das am Dienstag nachmittag beim Guts-besitzer Kaiser hier stattgefundene Schadenfeuer, durch das das ganze Gehöft eingeäschert wurde, ist von einem 5-jährigen Sohne des Belhers verwahrloßt worden. Hinter dem Gehöfte war während des Manövers ein Bivak aufgeschlagen gewesen und hat der Kleine auch „Bivak gespielt“.

Edele Krone. Wesentlich vervollkommen ist im ver-flossenen Sommer die hiesige Bahnhofsanlage worden. Nach umfangreicher Felsabprengung ist der Zugang zur Haltestelle bedeutend verbreitert und Raum zur Errichtung eines halbmassiven Bahnhofgebäudes geschaffen worden. Es wird in nächster Zeit dem Verkehr übergeben werden. Das schmude Gebäude ist im Stil eines Blockhauses er-baut. Infolge der noch immer herrschenden Platzbe-schränkung zieht sich das einstöckige Haus, in dessen Mitte eine Art Pavillon als Wartezimmer eingebaut ist, ziemlich lang hin. Es schließt sich an die Perronunterführung an. Die Bahnsteige sind überdacht und liegen in der Mitte der beiden Schienenstränge. Auch die Güterexpedition ist neu gebaut und mit Schuttdächern versehen worden.

Hänichen. Hatte mancher anfangs geglaubt, daß sich an unserem Eisenbahnkörper bei seiner Einrichtung für den Personenverkehr nicht viel ändern werde, so sieht er das Falsche dieser Ansicht ganz besonders an unserem zukünftigen „Bahnhofe“. Ein großer Teil der mächtigen Schladenhalde ist abgetrieben worden und weit hinüber wurde das Gleis verlegt. Der Kommunikationsweg nach dem Postental muß einen Bogen um das alte Lokomo-tivenhaus und um das Bahnwärterhaus herum machen, um Platz für die Rangiergleise zu schaffen, wie auch die lichte Höhe einer nördlich dem Bahnkörper kreuzenden Straßenbrücke vergrößert worden ist. Seitens der Ge-meinde wurden zwei breite Straßen nach dem „Bahn-hofe“ gebaut, wo auch schon etwas von der Warthalle zu sehen ist. (Das Bahnhoftsrestaurant ist ebenfalls vor-handen.) — Seit längerer Zeit schwebten zwischen den Gemeinden Hänichen und Postendorf Verhandlungen wegen Wasserabnahme seitens der letzteren von unserem Wasser-werke, die nunmehr einen Abschluß mit positivem Erfolge gefunden haben.

Dresden. Am Mittwoch begann in der Zweiten Kammer die Beratung des Etats. Der Finanzminister Dr. Müller gab Erklärungen über die finanzielle Lage, die Regelung der Beamtengehälter, die 4. Wagenklasse und den Einkommensteuertarif. Das Haus trat dann in die Debatte ein und setzte dieselbe zunächst am Donnerstag fort.

— Staatsminister Graf v. Hohenthal und Bergen beging am Donnerstag die Feier der silbernen Hochzeit.

— Der Stadtrat von Pirna hat die Einführung von Heimsparcassen beschlossen. Die Heimsparcassen sind ge-fällig aussehende Blechbüchsen, die verschlossen sind und zu denen der Schlüssel sich lediglich im Besitze der Spar-casse befindet. Durch eine sinnreiche Einrichtung ist es möglich, ziemlich viel Geldstücke in die Büchse hineinzuwur-fen, sie aber nicht wieder aus dieser herauszunehmen ohne Öffnung, diese kann aber nur auf der Sparrasse ge-schehen. Es soll auf diese Weise das Sparen in kleinsten Beträgen gefördert werden. So mancher Zehnpenniger kann gespart werden, der jetzt unnütz ausgegeben wird; wenn dieser einmal in der Sparrbüchse verschwunden ist, ist er vor weiteren Angriffen seitens des Sparrers ge-sichert. Es dienen diese Sparrbüchsen demnach zur Sicherung des Geldparten gegen Wiederverwendung durch den Sparrer.

Langebrück, 7. November. Am heutigen Abend spendete das von der Firma Löffler in Freiberg errichtete Casowerk erstmalig sein Licht im schönsten Glanze auf Straßen und Plätzen.

Mittweida. Die städtischen Kollegien beschlossen eine nach dem Einkommen zu berechnende Erhöhung des Schulgeldes an den Bürgerschulen. In den nächst-jährigen Haushaltplan werden als städtischer Zuschuß zu den Bürgerschulen 165 000 Mark eingestellt.

Grimma, 5. November. Auf dem Gelände der nächst-jährigen Grimmaer Ausstellung fanden sich gestern nachmittag 4 Uhr die Mitglieder des Hauptauschusses mit dem Bauauschuß zusammen, um den ersten Spatenstich zu tun und damit die Geländearbeiten zu beginnen. Die Absteckung des Hauptweges und des Platzes für die große Ausstellungshalle war im Laufe des Vormittags vorge-nommen worden. Das gesamte Gelände, soweit es nicht mit Baulichkeiten besetzt wird, soll umgegraben werden, damit für den gärtnerischen Schmutz der geeignete Boden geschaffen wird.

Ramenz. Ein dreistes Schwindlerstückchen wurde im benachbarten Lüdersdorf verübt. Unter dem Vorgeben, ihr am Bau des städtischen Bades in Ramenz arbeitender Mann habe einem Mitarbeiter eine schwere Platte aufs Bein geworfen und sei verhaftet worden, werde aber gegen 100 M. Kaution freigelassen, entlockte ein Gauner einer Maurers-Frau einen großen Teilbetrag dieser Summe. Die gutgläubige Frau begleitete den Schwindler noch bis ins Rathaus zu Ramenz, wobei sie auf dem Fluß die angebliche Befreiung ihres Mannes erwartete. Als sie die Täuschung inne ward, war der Betrüger ent-flohen.

Olbernhau. In der jüngsten Sitzung des Stadt-gemeinderates wurde u. a. beschlossen, in neu anzulegen-den Straßen die Wasserleitungen auf Kosten der Stadt herzustellen und eine fünfprozentige Verzinsung des ganzen Aufwandes von den Unternehmern zu fordern, bis so viel Häuser gebaut sind, daß die Verzinsung durch das zu zahlende Wassergeld gedeckt wird. — Zur Erbauung einer Flöhatalstraße zwischen Podau und hier, deren Anlage auf mindestens 300 000 Mark veranschlagt ist, wurde eine Beihilfe von 3000 Mark bewilligt. — Der durch Steuern auszubringende Fehlbetrag stellt sich pro 1908 auf 114 370,69 Mark.

Zittau. Einen Nachruf widmet der hiesige Stadtrat dem beim Brande der Sonnen-Säle in Ausübung seiner Pflicht tödlich verunglückten Feuerwehrmann Karl Paul Wartenberger. Namens der Freiwilligen Feuerwehr hatte schon deren Hauptmann, Herr Franz Königer, einen Nachruf für den toten Kameraden erlassen. — Das Amts-blatt sucht in einem, offenbar vom Stadtrat herrührenden Artikel die Anschuldigungen der „Morgenzeitung“ begün-lich der ungenügenden Vorkehrungen der Behörde bei Feuersgefahr abzuwachen. Dies gibt der „Morgenztg.“ Anlaß, auf das Fehlen einer Feuerwache und die unge-nügenden Vorkehrungen zu einem schnellen Entleeren des Saales erst recht hinzuweisen. Man kann sich nach den

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berech-net. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwei-gepaltene Zeile 35 beg. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Auf-schlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

bis zu
eine be-
Zahre
Berech-
an
in der
werde.
if hin,
hiffen,
zuzu-
on jeht
r eine
ne.
dem-
Kirche
schlüsse
kannt-
it des
schaft
ischen
Zaren
bedrich,
er des
rufen.
venitg,
frage
lowig
ilbon-
anger-
wider-
rupp-
er zu
inliste-
är-
veng-
oben.
weiser
5-78
argen-
r (70
-219.
e 95
-168.
eher
169
-173.
netto:
hliche
r und
craps,
10 kg
-255.
a. 82.
5.00,
7.00,
e) ex-
7.50,
ader-
Bohl-
ohne
gabe:
s bis
mehl
Sad
3,00.
ten),
rtilfei
unter
Rottg
kg.
3,00
strob
llen.
für
end.
idh-
aut
bal
nt-
An-
on-
I

Schilderungen der beiden Itzauer Blätter allerdings des Eindrucks nicht erwehren, daß für die Sicherheit des Publikums nicht in ausreichendem Maße gesorgt worden ist. — Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr hat dem Stadtrat ein Verzeichnis der Einrichtungsgegenstände der Feuerlöschanstalt (644 Nummern in 44 Posten) überreicht. Es soll nunmehr auf Grund des Verzeichnisses die Versicherung der Einrichtung gegen Feuer erfolgen. Gleichzeitig erklärte das Kommando, daß die Einrichtung, soweit sie bisher Eigentum des Branddirektors und der Freiwilligen Feuerwehr gewesen ist, in das Eigentum der Stadtgemeinde übergehen soll, und zwar sind dies vom Eigentum des Branddirektors dessen sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, sowie 150 Paradehosen und 150 Paradedosen, und vom Eigentum der Feuerwehr: 3 Abprobiersprünge mit Zubehör, eine tragbare Schleißeleiter und viele zum persönlichen Gebrauche, zur Bequemlichkeit und Unterhaltung der Führer und Mannschaften, zur Ausschmückung der Räume dienende Gegenstände, Schreibzeuge, Musikinstrumente usw. Der Rat hat die Schenkung mit Dank angenommen.

Lagesgeschichte.

Berlin. Die Vörsengeschnovelle ist im Bundesrate einstimmig angenommen worden. Sie wird dem Reichstage sofort nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden, eine vorherige Veröffentlichung des Wortlautes des Gesetzesentwurfs ist ausgeschlossen.

— Unter dem Titel „Der erste Schuß im Kulturkampf“ besprechen die „V. N. N.“ den Widerstand der katholischen Geistlichkeit gegen weltliche Gesetze und schreiben u. a.: Jetzt hat der Erzbischof von Köln, der einst dem Kaiser als ein Friedensfürst erschien und gleich dem Bischof Benzler zu seinen Lieblingen zählte, den Professor der Kirchengeschichte in Bonn, Herrn Schroers, boykottiert. Die Hierarchie greift zur Keule, um die Wissenschaft zu erschlagen. Der Pöppelträger in Köln hat an die katholischen Studenten zu Bonn ein Verbot gerichtet, die Vorlesungen des vom Staate angestellten und besoldeten Universitätslehrers zu besuchen, und der Senat hat, entrüstet über diesen Eingriff in die Organisation und den Lehrbetrieb der Hochschule, sich an den Kultusminister gewandt. Es handelt sich also um einen rücksichtslosen Eingriff des Klerus in das staatliche Recht. Die Antwort, die der Staat zu geben hat, kann nur darin bestehen, daß man die katholisch-theologische Fakultät überhaupt schließt, und sich vollkommen dem Vorbilde anpaßt, das uns jetzt Frankreich gegeben hat, oder, daß man mit aller Energie das Episkopat in seine Schranken zurückweist und ihm zeigt, wo Barthel den Most holt. Wir erschrecken nicht vor dem Gedanken einer völligen Trennung von Kirche und Staat. Vielleicht wird nur so das heranwachsende Geschlecht der pfäffischen Erziehung, dem Einflusse des Ultramontanismus entzogen, vielleicht wird nur so das Ideal der unbedingten Gewissensfreiheit für den Einzelnen erfüllt.

— Gegen anonyme Denunziationen hat die kgl. Eisenbahndirektion Berlin folgende Verfügung erlassen: In der letzten Zeit ist zu unserem Bedauern ein auffallend starker Eingang anonymer Anzeigen gegen Beamte festgestellt worden. Wir vermuten, daß häufig Angestellte der eigenen Verwaltung die Urheber der Anzeigen sind, und sehen uns deshalb veranlaßt, an dieser Stelle unserer Beurteilung einer derartigen Handlungsweise Ausdruck zu geben. Die Verächtlichkeit anderer Personen aus dem Hinterhalt, ohne mit dem eigenen Namen für die aufgestellten Behauptungen einzutreten zu wollen, verrät eine derartig niedrige und verwerfliche Gesinnung, daß solche Anschuldigungen auf Verächtlichkeit keinerlei Anspruch machen können. Wir weisen deshalb erneut darauf hin, daß anonyme Eingaben ohne irgendwelche Behandlung der Vernichtung anheimfallen.

Lügen, 6. November. Aus Anlaß der heute stattfindenden Einweihung der Gustav-Adolf-Kapelle ist die Stadt festlich geschmückt; zahlreiche auswärtige Gäste sind eingetroffen. Die Feierlichkeiten wurden gestern abend durch eine Versammlung eingeleitet, an der u. a. die schwedischen Damen und Herren teilnahmen. Mit dem Gesänge: „Ein feste Burg ist unser Gott“ begann die Feier. Superintendent Jädicke hieß die Gäste willkommen und sprach sein Bedauern darüber aus, daß der Stifter der Kapelle, Konrad Edmann, den Tag der Einweihung nicht mehr erlebte. Erzbischof Edmann schilderte hierauf in längerer Rede zunächst die Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Schweden während einer jahrhundertlangenen geschichtlichen Entwicklung. Die Schweden können Gott danken, daß sie den überaus reichen Gaben, die sie von Deutschland auf dem Gebiete der Wissenschaft, Kunst und Literatur, wie besonders in religiöser Hinsicht, empfangen hätten, wertvolle Geschenke gegenüberstellen könnten. Die tiefsten Bande zwischen Deutschland und Schweden seien in Luther und Gustav Adolf gegeben. Der Erzbischof schloß mit dem Wunsche, daß die oben angedeuteten Verbindungen und die gemeinsamen großen Erinnerungen die Liebe zwischen dem deutschen und schwedischen Volke immer tiefer gründen möchten. Hierauf erwiderte Generalsuperintendent Jacobi-Magdeburg und gab eine Schilderung des nordischen Volkscharakters. Nachdem Johann Pastor Pehrson-Dannemora den Stifter der Kapelle, den verstorbenen Konrad Edmann, gefeiert hatte, wurde die Feier mit dem gemeinsamen Gesänge „Nun danket alle Gott“ geschlossen.

Altenburg. Herzog Ernst von S.-Altenburg, geboren 1826, regiert seit 1853, ist neuerdings erkrankt.

Hlenzburg. Die bereits im größten Teile unserer letzten Nummer gemeldete Explosion des Kessels an Bord des Schulschiffes „Blücher“ hat außer 10 Toten noch 16 Schwerver- und 3 Leichtverletzte gefordert; unter den Schwerverletzten befinden sich 3 Sachsen, aus Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Duelken, 6. November. Heute früh 6 Uhr 5 Minuten geriet der von Brüggeln kommende Zug bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof auf ein Nebengleis und fuhr in das Stationsgebäude. Die Lokomotive steht vollständig in dem Zimmer der Fahrkartenausgabe und der Stations-telegraphie. Von dem Zuge sind zwei Personenwagen vollständig zertürmelt, die anderen Wagen sind stark beladene Güterwagen. Ueber die Ursache ist noch nichts Bestimmtes zu erfahren. Es scheint, daß der Zug bei dem starken Nebel, der die Schienen sehr schlüpfrig machte, nicht rechtzeitig zum Bremsen kommen konnte, daß die Güterwagen mit voller Wucht nachdrängten und den Zug weitertrieben. Verletzt sind acht Personen, darunter einige sehr schwer. Unter den Verletzten befinden sich einige Schüler, die hier die Schule besuchen.

Breslau. Der Kaiser von Österreich spendete dem Breslauer Verein zur Erhaltung von Kriegergräbern 1500 M. anlässlich der Errichtung eines Kriegerdenkmals auf dem hiesigen Militärfriedhof für die im Feldzuge von 1866 Gefallenen.

Oesterreich-Ungarn. Eine „Verletzung der ungarischen Souveränität“. Im slowakischen Teile Ungarns, im Oplauer Komitate, haben ungarische Gendarmen auf slowakische Bauern geschossen und „nur“ 15 getötet. Die Bauern hatten sich dagegen widersetzt, daß ihre katholische Kirche von einem magyarischen Geistlichen eingeweiht werde, während ihr Stammesgenössischer Pfarrer wegen angeblicher panlawistischer Umtriebe im Gefängnis sitzt. Das unter den Bauern verursachte Blutbad hat begreiflicherweise auch außerhalb Ungarns große Erbitterung hervorgerufen. Dieser gab der tschechisch-agrarische Abgeordnete Jadrabnik im österreichischen Abgeordnetenhaus Ausdruck. Er ging hierbei entschieden geschäftsordnungs-widrig vor. Unter dem Vorwande, zum Protokoll sprechen zu wollen, erbat er das Wort und sprach dann über den Vorfall im Oplauer Komitate. Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, Fr. Weiskirchner, rügte diesen Vorgang. Zur Sache selbst sagte er aber: „Persönlich kann ich nur das größte Mitleid mit den Opfern der Katastrophe haben.“ Wer, der menschlich fühlt, könnte an diesen Worten Anstoß nehmen? In Osnest erfuhr man noch an demselben Tage von diesem Vorfall im österreichischen Abgeordnetenhaus, und da geschah das Unglaubliche. In der Unabhängigkeitspartei wurde davon gesprochen, Viserei und Ugnon ergriffen das Wort und behaupteten, der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses habe sich in eine innere Angelegenheit Ungarns eingemischt und — das ist die wörtliche Behauptung — damit die „Souveränität Ungarns“ verletzt. Höher geht es in der Annahme wohl nicht. In der rein persönlich ausgesprochenen Anteilnahme des Präsidenten anlässlich eines solchen Massenmordes erblickt man in Ungarn eine Verletzung der Souveränität! Das ist wohl schon pathologisch zu beurteilen. Damit war es aber nicht genug. Der Minister des Inneren jenseits der Leitha, Graf Andrássy, versprach sogar Schritte bei der österreichischen Regierung, damit diese „Verletzung der ungarischen Souveränität“ durch den Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses gesühnt werde. Da greift man sich wohl an den Kopf!

Frankreich. Das Gelbbuch über Marokko umfaßt 530 Schriftstücke und hat 104 Seiten. Es enthält die diplomatischen Vorgänge vom Januar 1906 bis Oktober 1907.

Niederlande. Der frühere liberale Minister Vanhouten veröffentlicht einen Artikel zur Erbfolgefrage. Er weist auf die große Unsicherheit hin, in der man sich in Holland befindet, falls die Königin ohne Nachkommen stirbt. Jetzt, wo die Krone eine Verfassungsänderung behufs Wahlrechtsverweiterung beantragt, wäre es die Pflicht der Kammer, ihrerseits die Krone auf die noch größere Notwendigkeit hinzuweisen, daß die Erbfolge zu gleicher Zeit in der Verfassung auf befriedigende Weise gelöst werde. Als wünschenswerte Änderungen schlägt Vanhouten vor, die Erbfolge eines fremden Prinzen von der Zustimmung der Kammer abhängig zu machen und jene auch über die Wahl der Regierungsform — Monarchie oder Republik — entscheiden zu lassen. Ferner bemerkt Vanhouten, in unmittelbarer Nähe der Königin befänden sich zwei Personen, der Prinzgemahl und die Königin-Mutter, denen das Volk weit lieber die höchste Würde im Staate übertragen möchte, als einem unbekanntem Herrscher.

Haag. Die Regierung hat den Generalstaaten ein Projekt betr. die teilweise Trodenlegung des Zuidersees vorgelegt. Die Arbeiten sollen sieben Jahre dauern und dem Meere 16500 ha fruchtbares Land entreißen.

Amsterdam, 7. November. In Hoogerkerk (Provinz Groningen) fiel im Nebel der Wagen, in dem sich der Bürgermeister von Leek, Jonkheer van Panhuis, und der Staatsminister Jonkheer van Panhuis, ehemaliger Vizepräsident des Staatsrates, sowie deren Frauen befanden, in den Kanal. Alle vier sind ertrunken.

Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet, daß dem Kronprinzen das Thronfolge-recht entzogen und dem Prinzen Alexander übertragen wurde.

Saloniki. Eine bulgarische Bande im Verein mit einigen Mitgliedern der rumänischen Propaganda drang am 4. d. M. in das griechische Dorf Ano Soti (Bezirk Karaferta), das die Bewohner während des Winters verlassen, um in die Ebene hinabzufliehen. Sie legten Feuer an das Dorf. Der ganze Komplex von 200 Häusern fiel mit Ausnahme der Kirche der Feuersbrunst zum Opfer.

Samoa. Wiederholte Flutwellen haben auf der Insel Sawaii großen Schaden angerichtet. Die Bewohner von Matautu haben diesen Ort verlassen. Man vermutet, daß gegenüber dem Ostende von Sawaii eine neue Insel entsteht unter Bildung eines neuen Kraters. Der Lavaausfluß des Vulkans von Sawaii nimmt zu; täglich sind hohe Dampfswollen sichtbar.

Bermischtes.

* Der Verlobungsring — am Oberarm. Von einem neuen und mindestens recht originellen Schmuckstück kommt die Kunde aus Paris. Originell, weniger der Form und der Art der Verwendung nach, als vielmehr seiner sozusagen symbolischen Bedeutung. Eine „häßliche“, sehr vornehme und reiche Prinzessin, die sich kürzlich verlobt hat, ist die erste glückliche Empfängerin und Trägerin des neuen Kleinods. Aus diesen Andeutungen ersieht man ohne Mühe, daß es sich hier um niemand anders als um die Prinzessin Marie Bonaparte handelt, die millionenreiche Entelin des Spielbankpächters Blanc, die seit einigen Wochen die Braut des Prinzen Georg von Griechenland ist. Und sie erhielt das Schmuckstück — statt eines Verlobungsringes, der ihrem Bräutigam wohl zu altmodisch schien. Die Gestalt eines Ringes, eines Arminges, hat das Schmuckstück freilich auch, aber richtiger die Gestalt von zwei Ringen. Es besteht nämlich aus zwei runden Armreifen, die aber nicht wie gewöhnliche Armbänder am Unterarm, vielmehr am Oberarm getragen werden und den Zweck haben, die langen, zu ausgeschnittenen Kleidern üblichen und fast bis zu den Schultern hinaufreichenden Handschuhe zusammenzuhalten und vor dem Hinabgleiten zu sichern. Die Armbänder sind in Gold auf antike Weise gearbeitet, doch verschwindet das Gold beinahe vollständig unter den Steinen, Diamanten und Saphiren in abwechselnder Reihenfolge, die es bedecken. Das Armband läuft in einen großen Brillantnoten aus, der auf der Mitte des Oberarmes getragen wird. Und rings herum hängen von jedem Armreifen birnenförmige Perlen und Diamanten herab, die die Wirkung des Schmuckstückes außerordentlich verstärken. Man darf annehmen, daß die Idee dieses eigenartigen Verlobungsabzeichens nicht der Phantasie des prinziplichen Bräutigams, sondern eher derjenigen eines findigen Juweliere der Rue de la Paix oder des Palais Royal entammt, aber es ist kein Zweifel, daß sie unter den jungen Pariser Bräuten sehr bald Anklang und das Beispiel der Prinzessin Bonaparte manche Nachahmerin finden wird.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldswalde.

24. Sonntag nach Trinitatis, 10. November 1907.
Vorm.-Text: Ap.-Gesch. 28, 16–31. Lied Nr. 2: 5.
Nachm.-Text: Matth. 9, 18–26. Lied Nr. 575.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Superint. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pfr. J. Eber.
Nachm. 6 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pastor Sieber.
Montag, 11. Nov. -ber 1907. Kirchweihfest.
Text: Joh. 10, 27, 28. Lied Nr. 220.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Superint. Hempel.
Kollekte für das werdende und unangreifbare Vermögen der Kirchengemeinde Dippoldswalde.
Kirchenmahl zum Kirchweihfest.
„Nach dir, o Herr, verlanget meine Seele.“ Motette für gemischten Chor von Rudnik.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

24. Sonntag nach Trinitatis, 10. November, vorm. 1/2 9 Uhr: Stille Kommunion.

Spartasse zu Hörsdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, d. 10. November, nachmittags von 1/2 3–6 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 8. November. Die Reichsbank erhöhte den Wechseldiskont auf 7 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 8 1/2 Prozent.

Dresden. Die Sächsische Bank erhöhte den Wechseldiskont auf 7 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 8 1/2 Prozent.

Köln. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, hat Kardinal Fischer den Besuch der Vorlesungen des Professor Schroers wieder gestattet.

Kiel, 8. November. Die gestern hierher beförderten Schwerverletzten von der „Blücher“ sind heute sämtlich außer Lebensgefahr. Sie befinden sich alle im Wiekler Garnisonlazarett.

Berlin, 8. November. Staatssekretär Dernburg ist heute morgen 6 Uhr 42 Minuten auf dem Anhalter Bahnhofe hier wieder eingetroffen.

Rom. Von den drei Personen, die den Kardinal Meri del Val auf der Reise nach Albano beleidigt haben sollten, sind zwei freigesprochen worden. Einer wurde zu 41 Tagen Gefängnis verurteilt.

Washington. Nach einem Bericht hat die Zahl der bei Eisenbahn-Unfällen und Entgleisungen Getöteten und Verwundeten in beunruhigendem Maße zugenommen. In dem am 30. Juni abgelaufenen Berichtsjahre fanden 5009 Personen den Tod, 76285 wurden ver- uzt. Die Zunahme gegen das Vorjahr beträgt 775 bez. 9577.

Eine freundliche Schlafstelle

sofort zu vermieten | Altend. Str. 166.

Sauerkraut

verkauft

Alberndorf, Gut Nr. 10.

Fette Enten

empfehlen

Paul Loge, Schmiedeberg.

Eine gute Zug- und Zuchtkuh,

unter mehreren die Wahl, steht zu verkaufen in Johnsbad Nr. 48. *

Verloren eine Bagendecke (eine Seite schwarzbraun, die andere bunt gestreift) auf dem Wege von Schlotwitz nach Reinholdshain. Gegen Belohnung abzugeben **Erbsgericht Reinholdshain.**

Ein braunes Lederhandschuhchen mit Portemonnaie und Inhalt von Dippoldiswalde nach **verloren** worden. Gegen Bel. abzugeben bei **Frau M. Schlundt, Mühlstraße 272.**

Auf dem Wege zur Birkenleie wurde am Mittwoch nachmittag ein **Alemmer** mit Stahlketten **verloren**. Abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Jüngere Wirtschafterin, Wirtschafterstochter, **sucht** sofort oder zu Neujahr in der Umgebung von Tharandt **Stellung.** Kochkenntnisse vorhanden. Off. u. **Bt. a. d. Exp. d. Bl.**

Einen Schmiedegesellen sucht **Schmiede Berrouth.**

Ein Brennfnecht wird zum sofortigen Antritt gesucht **Rittortgut Naundorf** bei Schmiedeberg.

Einen Schuhmachergehilfen für gute und mittlere Arbeit sucht für dauernd **Gustav Richter, Glashütte.**

Ein Schreiber zur Aushilfe bis Ostern und **1 Schreiberlehrling** werden sofort gesucht von **Rechtsanwalt und Notar Süß.**

Junges flottes Mädchen, ehrlich, sofort oder 15. ds. gesucht. Zu melden Produktengeschäft von **Pannier, Dresden, Banstraße 3.**

Rauchgar Zurichten aller Gattungen Felle wird gut und billig ausgeführt. **Lohgerberei Max Arnold, vis-à-vis der Post.**

Frische Blumenbinderei in bester Ausführung, sowie **trockene Binderei** stets vorrätig, **Blumenzwiebeln** empfiehlt **H. Fleck.**

Neue diesjährige **Gemüse-Konserven,** **Rot- und Weißweine,** à Glasche von 80 Pfg. an empfiehlt **G. Vogel, Drogeriehandlung Reinhardtstr. 28.**

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Ferkelfleisch, sowie frische **Wurst** empfiehlt **Br. Pronßler.**

Delikatens Kirmeestuchen in verschiedenen Sorten empfiehlt von Sonntag abend **Louis Bollmer, Konditor.**

Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Ferkelfleisch, ff. Schinken (roh und gekocht), ff. Fleisch- und Leberkäse, sowie verschiedene Sorten **Wurst** und Aufschnitt, ff. Sülze, warme **Würstchen** und Knoblauchwurst empfiehlt **Oscar Straßberger, Fleischmarkt, Froh St. 238.**

Ein getragener, schwarzer **Anzug (Gehrock)** wie neu, ist billig zu verkaufen **Schmiedeberg 56.**

Zur Steigerung der Frechheit und Förderung des Knochenbaues bei sämtlichen Masttieren empfehle ich **A. Tamms Germania-Mastpulver,** anerkannt bester Futterfall der Gegenwart. **Frau Olga verw. Müller.**

Ein Transport ostpreussischer **Kühe,** mit Kälbern und gleich zum Kalben, steht preiswert zum Verkauf. **Fritsch, Schellerhau.**

Eine freundliche Schlafstube ist sofort zu vermieten **Dresdner Straße 144, I, r.**

30 tüchtige Erdarbeiter werden bei hohem Stunden- und Akkordlohn noch angenommen am Erweiterungsbau des Gemeindeverbands-Gaswerkes **Bannwitz und Umgegend.** Zu melden auf der Baustelle zwischen **Hänichen-Possendorf.** **August Loosflor, Gesellschaft m. beschränkter Haftung, Freiberg.**

Einige Erdarbeiter werden noch gesucht **Baubureau Gasthof Niederpöbel.**

Zum Ersatz für meine sich verheiratende **Köchin** suche ich für Neujahr ein **Mädchen,** das neben der Küche etwas Hausarbeit besorgt. **Frau Oberförstermeister von Lindonau in Bärenfels.**

Zwei moderne Aufschwager mit Bod zum Abnehmen stehen billig zum Verkauf bei **J. Müller, Schmiedemstr., Reinholdshain.**

Mehrere junge Ziegen (tragend) sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Conrad Nußöl, ein feines, haarschrötöres, dunkelndes Öl, à 60 Pfg., empfehlen **Apotheker Weisner und H. Lommahsch, Drogerie.**

Wer für **Schlachtpferd** den höchsten Preis erzielen will, wende sich selbst an die **Koßschlächtere** von **Bruno Ehrlich** in **Deuben.** **Telef. 2074.** **Verunglückte Pferde** werden sofort mit Wagen abgeholt.

In allen Preisen und Fassons empfiehlt **Johann Granlund, Uhrmacher, Brauhofstr. 310.**

Zur **Kirmes** empfehle **pa. Speisekarpfen,** von 2-5 Pfd. schwer. **Oswald Lohz.**

Spiegel- und Schuppen-Karpfen bester Qualität, 2-5 Pfund schwer, gebe billigt ab. **Gastwirte und Wiederverkäufer** Vorzugspreise. **Oswald Lotze, Malterer Straße.**

Allen bösen Husten verhüten **Waltsgotts Eucalyptusbombons.** Allein echt à 50 und 25 Pfg. bei **Apotheker Weisner und H. Lommahsch, Drogerie.**

Ueberzähliges Arbeitspferd zu verkaufen **Brauerei Maxon.** Auch steht daselbst eine **Häckselschneidemaschine,** fast neu, zum Verkauf.

Ein Hausgrundstück, in welchem ein flottgehendes Material- und Schnittwarengeschäft betrieben worden ist, wird sofort verkauft. **W. verw. Weidauer, Schönfeld b. Ripsdorf.**

Belzwaren

Colliers, Stolas, Boas, Muffen usw.

in noch nie dazwischen großer Auswahl auf Lager. — Besichtigung ohne Kauf gern gestattet.

Keelle Kürschnerarbeit. Billige Preise.

Neuanfertigungen vom einfachsten bis feinsten Genre und Umarbeitungen aller Pelze nach neuesten Schnitt bei Verwendung von nur gutem Material, schnellstens. **Garantie für guten Sitz.** Jede Reparatur, auch an bei mir nicht gefausten Pelzstücken prompt und billigt bei gewissenhafter Ausführung und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Alfred Thümmel, Kürschner, Markt 26. Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Reparaturwerkstatt für Fahrräder

G. Beutel, Altenberger Straße 180.

Billigste Bezugsquelle für Fahrräder und sämtliche Zubehörtartikel.

Kaufen Sie nicht eher

bis Sie mein Riesenlager in Herren- und Knabenkleidern gesehen und meine Preise verglichen haben.

Ich bin in der Tat **der Billigste** und liefere Hervorragendes für angemessenen Preis.

Warenhaus Leon Leibner, Dippoldiswalde, am Bismarckplatz, neben der alten Pforte. Fernruf Nr. 48.

Vieler Pöllinge, Sprossen, Klundern, Fleckheringe empfiehlt **August Frenzel.**

Handarbeiten empfiehlt äußerst preiswert **Martin Zimmermann, Gartenstraße, schräg gegenüb. der Post.**

Strickwolle, sehr weich und haltbar, das Beste vom Besten, empfiehlt billigt **Carl Reichel, am Markt.**

Halte mein großes Lager in: **Ubrn. Gold- und Silberwaren** bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Johann Granlund Uhrmacher, Brauhofstr. 310.

Die größte Auswahl. **Fahrradlager** **F. A. Richter, am Markt.** Die billigsten Preise.

Zur **Silberhochzeit!** **Myrtenkränze** mit **Buleit** in Metall von **M. 2.50 an.** **F. Mloth, Herrngasse 91.**

Elfenbein-Seife mit „Elefant“ in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und Drogen-Geschäft. Nachahmungen weisen man zurück. **Günther & Hausner, Chemnitz, alleinige Fabrikanten.**

Husten! Wer seine Gesundheit liebt, beieilt ihn. **5245** not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von **Kaisers Brust-Caramellen,** feinschmelzendes Malz-Extrakt. **Verzittlich** erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Nervenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten,** **Dose 50 Pfg.** **Kaisers Brust-Extrakt** **Fl. 90 Pfg.** **Weides** zu haben in **Dippoldiswalde** bei **E. W. Künzelmanns Kchf. und Paul Wemmann.**

„Ertel“-Sparheiz-Platte **40 Prozent Heizmaterial-Ersparnis.** Ohne bauliche Veränderung der Ofen. **Wo nicht zu haben, gegen Einwendung von M. 1.50 franko durch General-Vertreter** **Otto Müller, Zivilingenieur, Dresden, Gr. Plauenische Str. 37, II.** **Ertel-Platten-Zange à 40 Pfg.** **Wiederverkäufer gesucht.**

Ein altes **Gastwirtschaftsgrundstück** in **Röhschenbroda,** mit Real-, Schant- und Schlachtberechtigung, welches vom jetzigen Besitzer seit 46 Jahren bewirtschaftet wird, ist für den festen Preis von **15000 Mark** bei **4000 Mark** Anzahlung zu verkaufen. **Zahlungsfähige Käufer** erhalten nähere Auskunft bei **Otto Seifert** in **Schmiedeberg.** **Kaffeecchi, Dobbermann-Binischer** ist umständehalber billig in gute Hände zu verkaufen bei **Karl Sommer, Naundorfer Mühle** bei Schmiedeberg.

Zodes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsre gute, liebe, hoffnungsvolle Tochter und Schwester

Frieda Schwarz

nach langen schweren Leiden heute früh 7 Uhr sanft entschlafen ist.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies hierdurch an

Dippoldiswalde, 8. November 1907.

der schwergeprüfte Vater Otto Schwarz und Geschwister.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, allen, sowie auch den lieben Nachbargemeinden, welche uns beim Brandunglück am 5. d. M. zur Hilfe geeilt und ausdauernd unsere Gebäude schützten, unsern Dank auszusprechen. Möge Gott es vergelten und jedem vor Anglück bewahren.

Sadisdorf, im November 1907.

Emil Wirthgen.
Hermann Weinhold.
Ernst Zönnchen, Nr. 22.
Gustav Wolf.
Wilhelm Pieschel.
Bruno Eißler.
Hermann Franke.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung am 5. d. M. sagen wir unsern

herzlichen Dank.
Dippoldiswalde, den 8. November 1907.

Arthur Salzer
und Frau verw. gew. Schulze, geb. Wiebe.

Herzlicher Dank.

Den lieben Nachbargemeinden, welche bei dem am 5. d. M. im hiesigen Orte ausgebrochenen Schadenfeuer mit ihren Spritzen und Manöschäften schnell zur Hilfe herbeieilten, sei hiermit herzlich gedankt.

Sadisdorf, den 5. November 1907.

Der Gemeinderat.

Herzlicher Dank.

Nachdem am 5. dieses Monats alle meine Gebäude durch Brandunglück ein Raub der Flammen wurden, fühle ich mich gedrungen, allen von hier und auswärts, welche mit ihren Spritzen zur Hilfe eilten und unsre Habe zu retten suchten, auch denen, die uns und unser Vieh ausnahmen, unsern Dank auszusprechen. Gott der Herr, welcher Lasten auflegt, helfe auch tragen. Er möge jedem ein Vergeltter sein und vor solchem Schreck und Anglück bewahren.

Sadisdorf, den 8. November 1907.

Hermann Kaiser.



Hüte

alle Sorten, das Neueste für Herbst

und Winter. Zylinderhüte verschiedene, nur gute Qualitäten.

Mützen in jeder Gattung für Groß und Klein, alles in großartiger Auswahl zu billigstem Preise bei

Mfr. Thümmel Markt 26.

Große Vorräte von Obstbäumen und Sträuchern, sowie sämtliche Baumschulden-Artikel offeriert in bester Ware billigst

Gustav Holtorf, Gärtnerei Ripsdorf.

Turnverein Obercarsdorf. Morgen Sonnabend, den 9. Novbr., Versammlung. Anfang 9 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorst.

Den berühmten Dippser Kirmeskuchen und ff. Mandelbäben gibts von Sonnabend mittag an täglich frisch bei Bäckermeister Gietzolt.

Zur Kirmes empfehle Speiseschleien Oswald Lohge.

Es werden weitere Bestellungen angenommen zum Bettenreinigen. Kranken- und Motten-Federn werden durch Dämpfe Frau Wende, Dippoldiswalde, inhalliert. Frau Wende, Oberplatz 146.

Felle aller Art übernimmt zum Gerben Otto Köhringer, Lohgerbermeister, Freiburger Straße.

Hotel und Restaurant „Stadt Dresden“.

Sonnabend abend Stamm: Wildragout von Hirsch, wozu höflichst einladet P. Haubold. NB. Gleichzeitig halte ich meine gutgeheizten Gast-, sowie reservierten Zimmer und Gesellschaftssaal zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen. Speisen und Getränke von anerkannter Güte. Sätze, russischen Salat und Aufschnitt gebe auch außer dem Hause ab. Hochachtend d. D.

Morgen Sonntag zur Kirmes großes öffentliches Gesangs-Konzert und Ball.

Montag: extra starkbesetzte Ballmusik. Anfang 5 Uhr. Hochachtungsvoll Otto Böner.

Schützenhaus.

Männergesangverein Dippoldiswalde. Sonntag, den 10. November, — zur Kirmes — im Schützenhaus

großes öffentl. Gesangs-Konzert, wozu die geehrten Bewohner von Stadt und Land herzlich eingeladen werden. Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herrn Kaufmann A. Frenzel, Herrngasse, P. Bemann, Wassergasse, Joh. Richter, Altenberger Straße und im Konzertlokale. — An der Kasse 50 Pfg.

Nach dem Konzert großer Ball. Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr. D. B.

Gasthof Berreuth. Sonntag und Montag

Anfang 4 Uhr. zum Kirchweihfeste große Tanzmusik. Tour 5 Pfg. Hierzu laden freundlichst ein Hans Schröder und Frau. NB. Kaffee und Kuchen, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Niederer Gasthof Reichstädt. Sonntag, den 10., und Montag, den 11. November, große Kirmesfeier mit feiner Ballmusik, ausgeführt von der Stadtkapelle Dippoldiswalde.

Es laden ergebenst ein R. Giesel und A. Jahn.

Gasthof gold. Hirsch, Reinhardtsgrimma hält sich zum Kirmesfest mit ff. Speisen und Getränken bestens empfohlen.

Sonntag starkbesetzte Ballmusik. Montag:

Rein-Gold-Sänger, erstklassige Elite-Herrnengesellschaft. Noch nie gehörtes Familien-Programm! Schlager auf Schläger! Vom Besten das Beste!

Anfang abends 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. — Vorverkauf 30 Pfg. — Familienkarten gültig für 3 Personen 1 M. 20 Pfg.

Nach dem Konzert: Ballmusik. Es laden ergebenst ein die Rein-Gold-Sänger, Adolf Helwig. P. T.

Goldner Stern. Nächsten Dienstag, den 12. d. M., großes Kirmes-Konzert mit darauffolgendem BALL von der gesamten Kapelle des Stadtmusikdirektors Adolf Jahn-Dippoldiswalde.

Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg. Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 45.

Zu festlichen Gelegenheiten empfiehlt seine Obstweine, als: Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Stachelbeerwein, Kirschwein u. Apfelwein. C. Hofmann, Gartenstraße.

„Zellkoppe“ Ripsdorf. Nächsten Sonntag, den 10. November, großes Doppelschlachtfest, Weißfleisch von 9 Uhr vorm. an. Es laden freundlichst ein Franz Reinsack u. Frau.

Gasthof Hermsdorf. Nächsten Sonntag, zur Kirmes feine Ballmusik, wozu freundlichst einladet L. Bassongo.

Niederer Gasthof Gende. Zu unserer Sonntag, den 10. November, stattfindenden Hauskirmes, verbunden mit Skaturnier, Anfang 1/2 4 Uhr, laden ergeb. ein Paul Stiller und Frau.

Ratskeller empfiehlt an beiden Kirmestagen reichhaltige Speisekarte. Stamm. Echl Pilsner und Löwenbräu (heute frischer Antick). Hochachtungsvoll Julius Starke.

Steinbruch-Restaurant. Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest, lade zu

Kaffee und Kuchen er ladenst ein. H. verw. Herrmann.

Gasthof Reinholdshain. Sonntag und Montag, zur Kirmes: Ballmusik, wozu freundlichst einladet S. Kunath.

Gasthof Oberfrauendorf. Sonntag und Montag, den 10. und 11. November, zum Kirchweihfest, Ballmusik. Es laden freundlichst ein Alw. Herrmann.

Gasthof Hirschbach. Sonntag und Montag zum Kirchweihfest starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet H. Lotze.

Stenographie! Bei genügender Beteiligung soll auch in diesem Jahre ein Kursus für Stenographie nach Gabelsberger für Damen und Herren eröffnet werden.

Anmeldungen wolle man bis zum 10. Nov. 1907 an Unterzeichneten gelangen lassen. Dippoldiswalde, am 27. Oktober 1907. Stenographenverein Gabelsberger. Burkhardt, Vorst.

Turnverein Sadisdorf. Heute Sonnabend, den 9. d. M., abends 1/2 9 Uhr, Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Ergänzungswahl. 3. Vereinsangelegenheiten. Die Beteiligung aller Mitglieder erwartet der Turnrat.

Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U. Die Beerdigung des heimgegangenen Kameraden Leutnant d. R. Karl Geisler, Fabrikbesitzer in Ubersdorf, findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, dem Verstorbenen zahlreich das letzte Ehrengelicht zu geben. Abmarsch 1/2 3 Uhr von der Wohnung des Schützenzugsführers. D. B.



Stadtkapelle Dippoldiswalde. Adolf Jahn.

Nächsten Dienstag, den 12. d. M., großes Kirmes-Konzert mit darauffolgendem BALL von der gesamten Kapelle des Stadtmusikdirektors Adolf Jahn-Dippoldiswalde.

Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg. Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen Adolf Jahn, Stadtmusikdirektor.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 45.



Königl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde u. U.

Die Beerdigung des heimgegangenen Kameraden Leutnant d. R. Karl Geisler, Fabrikbesitzer in Ubersdorf, findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, dem Verstorbenen zahlreich das letzte Ehrengelicht zu geben. Abmarsch 1/2 3 Uhr von der Wohnung des Schützenzugsführers. D. B.

Statistische Mitteilungen aus dem kirchlichen Leben in der Ephorie Dippoldiswalde für die Jahre 1905/06.

Spalte 1 gibt die Kommunikantenziffer in Prozenten der Parochianenziffer, Spalte 2 das prozentuale Verhältnis der unehelichen Geburten zu den Geburten überhaupt, Spalte 3 die Erträge der kirchenregimentlich angeordneten Kollekten in Pfennigen auf den Kopf der Parochianen, ebenso Spalte 4 die Beiträge für die Seidenmission.

Parochie	Seelenzahl	1. Kommunikantenziffer in %		2. Uneheliche Geburten in %		3. Kollektenerträge in Pfennigen auf den Kopf der Bevölkerung		4. Sammlung für die Seidenmission in Pfennigen pro Kopf der Parochianen
		1905	1906	1905	1906	1905	1906	1906
Dippoldiswalde	4998	40,5	40,8	7,6	10,1	11,3	11,9	7,6
Allenberg	1723	59,1	61,4	7,1	18,3	6,4	13,5	0,9
Bärenstein	1089	58,3	52,7	18,9	10,5	11,9	12,7	2,1
Börnnersdorf	506	96,4	94,6	—	16,6	14,9	21,2	5,5
Breitenau	420	87,1	86,1	5,5	21,5	14,5	14,1	4,5
Burkersdorf	1034	101,4	100,3	15,6	4,3	9,0	10,6	4,8
Dittersbach	603	96,5	92,2	7,6	—	8,5	9,7	6,1
Dittersdorf	922	93,6	94,0	20,0	8,3	7,0	8,0	3,4
Döbra	423	84,1	76,6	—	—	10,5	9,6	2,6
Frauenstein	2584	54,4	47,5	10,8	9,6	6,7	6,8	1,3
Fürstenwalde	456	91,8	102,1	8,3	5,8	7,7	14,3	1,5
Filiale Fürstenau	491	95,3	98,7	5,8	12,5	7,8	9,3	0,6
Geising	1678	59,5	58,7	25,0	2,0	8,4	12,7	1,1
Glashütte	2595	27,0	32,2	12,5	6,2	3,7	4,5	1,5
Hartmannsdorf	756	96,1	95,8	8,3	22,7	7,7	9,6	2,3
Hennersdorf	807	85,1	80,9	18,1	12,0	6,5	8,2	1,5
Filiale Schönfeld	427	66,5	64,4	8,3	—	3,4	3,4	—
Hermisdorf	1648	81,2	86,5	4,4	9,3	10,2	10,4	2,0
Höfendorf	1967	67,5	60,5	15,5	6,4	4,5	4,6	5,9
Johnsbach	1311	84,2	89,1	8,1	4,8	7,1	8,4	2,9
Kreischa	3363	46,9	42,3	16,9	11,2	8,8	10,1	6,8
Lauenstein	1109	63,5	61,5	7,3	11,3	5,3	6,5	0,5
Liebenau	834	96,0	95,8	—	7,6	6,5	10,1	2,3
Nassau	1416	78,8	71,8	13,1	11,1	6,7	7,3	4,1
Possendorf	6436	36,4	31,1	13,0	9,1	3,5	3,9	2,3
Preßschendorf	2100	82,6	76,9	14,2	13,7	8,9	10,1	5,9
Rechenberg	1948	50,9	48,7	5,6	1,9	3,9	4,4	0,7
Reichstädt	1175	91,0	92,0	10,3	6,8	13,1	14,4	4,3
Reinhardtsgrimma	2356	57,0	54,4	6,0	4,8	4,6	4,9	2,4
Ruppendorf	1108	86,0	60,9	7,3	6,0	6,5	8,9	3,3
Sadisdorf	2087	50,5	51,0	12,1	3,5	7,1	6,5	2,6
Schellerhau	838	52,3	54,7	—	8,0	9,9	14,1	0,3
Schmiedeberg	2219	29,6	29,1	2,7	3,5	4,6	4,2	0,7
Seifersdorf	2619	59,9	57,4	1,4	4,0	3,8	4,4	1,4
Ephorie	56046	59,2	57,0	10,4	8,1	7,0	8,1	3,6

Anmerkung: Die Steigerung in Spalte 3 (1906) erklärt sich durch die großen Spenden einzelner Gemeinden bei der Kollekte für Zinnwald. — In Spalte 4 sind die Festkollekten bei den betr. Gemeinden nicht berechnet.

Die neue Krise in Oesterreich.

In Oesterreich steht man schon wieder in einer inneren politischen Krise, deren Ende einstweilen noch sehr ungewiss erscheint. Sie hat ihren Ausgang von der vor kurzem eingereichten Demission der beiden tschechischen Mitglieder des Kabinetts Bed, des tschechischen „Landsmannministers“ Pazat und des Handelsministers Dr. Forst, genommen; welche wegen Differenzen mit den Leitungen der tschechischen Reichsratsfraktionen demissionierten. Schließlich ging jedoch nur Herr Forst, kein Landsmann Pazat dagegen ließ sich wieder zum Verbleiben auf seinem Posten umstimmen; das erledigte Portefeuille des Handelsministers übernahm einstweilen der Ministerpräsident v. Bed provisorisch. Aber der Zwischenfall war mit diesem Arrangement nicht erledigt; die begonnene Krise zog vielmehr nun weitere Kreise. Im Tschekenlager wußte man es durchzusetzen, daß maßgebenden Ortes der Führer der tschechischen Agrarier, Proschek, an Stelle des Grafen Auersperg als künftiger Ackerbauminister präsentiert wurde; aber der Vorschlag, das wichtige Ackerbaureferat mit einem Tscheken zu besetzen, rief den heftigen Widerspruch der deutschen Agrarpartei hervor, welche dem Ministerpräsidenten v. Bed jetzt ihren Protest sogar hat schriftlich überreichen lassen, unter Hinweis auf die bedenklichen Konsequenzen, welche die Ernennung eines Tscheken zum Ackerbauminister nach sich ziehen müßte. Aber auch sonst herrscht noch im Lager der deutschen Parteien Oesterreichs ernstliche Mißstimmung gegen die Bed'sche Regierung. Namentlich sind die Christlich-Sozialen verschnupft, einmal weil Herr v. Bed die Verhandlungen wegen der Berufung des Herrn Proschek ins Kabinett führte, ohne die Christlich-Soziale Partei, die stärkste Gruppe des Abgeordnetenhauses, deswegen zu befragen. Dann jedoch ist man auf christlich-sozialer Seite auch darum gegen die Regierung ergrimmt, weil bei der Konstituierung des Ausschusses des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung der Ausgleichsvorlagen nicht der Christlich-Soziale Mittel, sondern der Tscheke Kramarz zum Vorsitzenden gewählt wurde, offenbar unter dem Einflusse der Regierung. Die Christlich-Sozialen geben ihrer tiefen Verstimmlung hierüber ungeschminkt Ausdruck. Jedoch auch zwischen den deutsch-liberalen Parteigruppen und dem Ministerium Bed beginnt allmählich eine ernstliche Mißstimmung Platz zu greifen. Zunächst sind auch sie durch die signalisierte Berufung Proscheks ins Ackerbauministerium pikiert, außerdem entrüsten sich die deutsch-liberalen Gruppen über die Ernennung von acht neuen tschechischen Richtern im deutschen Sprachgebiete Böhmens, welche der deutsche Landsmannminister Prade trotz aller gegenteiligen Bemühungen nicht zu verhindern vermochte. Sollten auch die Vorstellungen, welche der Leitungsausschuß der Vereinigung der deutschen Parteien gegen diesen tschechischen Richterschuß bei der Regierung erhoben hat, nichts fruchten,

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unsers lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Oskar Bruno Schmidt

sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie der ganzen verehrten Jugend von Ruppendorf für Stellung der Trauermusik, freiwilliges Tragen, sowie Spenden eines Blumenbuschets u. fern aller tiefgefühlten, herzlichen Dank.

Ruppendorf, den 6. Novbr 1907
Die trauernden Hinterbliebenen

I Spezialhaus
für alle Art
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke,
Haus- und Küchengeräte,
Restaurationsartikel.
Billigste Einkaufsquelle.

Paul Becher
Dippoldiswalde.

Auktion.

Montag, den 11. November, von vorm. 9 Uhr an, sollen die Nachlasssachen der verstorbenen Frau verw. König im Nachlassgrundstücke Nr. 69 in Schmiedeberg, als: Möbel, u. a. mehrere fast neue Bettstellen mit Matratzen, Rohstühle, Schränke, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte u. v. a. meistbietend und gegen Barzahlung verauktioniert werden.
Die Erben.

Statt besonderer Anzeige!

Nach langem und schwerem, mit großer Ergebenheit ertragenen Leiden verschied gestern Abend 1/211 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Herr Fabrikbesitzer Carl Geisler

im 41. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze

Ulberndorf, den 7. November 1907.

Helene Geisler nebst Kindern,
sowie im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die

Bäckerei

zu erlernen, für Ostern 1908 gesucht. Bedingung äußerst günstig. Eltern oder sich Vermietende wollen sich direkt an mich wenden.

Gustav Janusch, Bäckermeister, Potschappel, Bismarckplatz 4.

Von Sonnabend, den 9. November, von früh ab stellen wir einen Transport hochtragender und neuemelkener Röhre, Bullen und Läufer-schweine, à Zentner 50 M., prima Ferkel im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.

M. und A. Glöckner, Dippoldiswalde.

— Telefon Nr. 69. —

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zuzuschicken. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen nach. Dresden-N. Scherbergasse 16, 11.

Turmuhren

für Kirchen, Schulen, Rathäuser usw.

Übernahme von Reparaturen und Umänderungen werden gewissenhaft und sachgemäß ausgeführt.

E. Schmaße,
Uhrenfabrikant,
Geising.



Biehlebertran,
Dreschmaschinenöl,
Zentrifugenöl,
Stauferfett

empfehlen **Georg Mehner.**

Familien-Nähmaschine,

hochartig, tonlos, neuestes System (mehrj. Garantiezeit) billigt abzugeben. Gebrauchte für 30—45 M. mit Garantiezeit.

Ruppendorf Nr. 15B.

so würde in Oesterreich abermals eine recht kritische parlamentarisch-politische Situation gegeben sein. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die deutschen Parteien auf ein derartiges plötzliches Liebhäugeln der Beschen Regierung mit offener Opposition antworten werden, und daß nachher das parlamentarische Zustandekommen der neuen Ausgleichsvorlagen aufs äußerste gefährdet wäre, dies bedarf keiner besonderen Versicherung. Ministerpräsident v. Bed scheint denn auch allmählich einzusehen, daß er sich und sein Kabinett durch das ganz überflüssige Kokettieren mit dem Tschekentume in den Sumpf zu reiten droht. Er soll daher den Christlich-Sozialen bereits einen Ministerposten bei der nicht mehr zu umgehenden Neubildung des Kabinetts angeboten haben, vorerst indessen ohne jeden Erfolg, die Mannen um den streitbaren Lueger wollen von keinem Kompromißeln mit der Beschen Regierung wissen. So spitzt sich allmählich die Lage für das Kabinett Bed bedenklich zu, besonders da auch von einem möglichen Austritte des Herrn Prade und des deutschen Eisenbahnministers Vershatta die Rede ist; beide Herren können sich doch auch unmöglich wohl im Schoße einer Regierung fühlen, die mit einem Male ihr warmes Herz für die Tscheken entdekt. Ob es noch gelingen wird, die drohende allgemeine Kabinettskrisis in Oesterreich zu verhindern, das erscheint schon jetzt fraglich. Sollte es jedoch wirklich zu dieser politischen Katastrophe kommen, so würde sie auch das Schicksal der Ausgleichsvorlagen wenigstens in Oesterreich aufs äußerste gefährden.

Sächsisches.

Die letzte Berufszählung hat in weiten Kreisen der Volksschullehrerschaft viel Erbitterung hervorgerufen, weil zahlreiche Behörden Maßregelungen gegen diejenigen Lehrer verfügten, die das freiwillige Ehrenamt eines Be-

rufszählers nicht übernehmen mochten. In Zukunft dürfte aber die Zahl derjenigen, die eine Mitarbeit ablehnen, jedenfalls noch größer werden, wenn man erfährt, daß es dem, der das Ehrenamt übernimmt, noch viel schlimmer ergehen kann, als dem, der den Unwillen seiner Behörde durch eine Ablage erregt. Diese Erfahrung mußte ein sächsischer Lehrer machen. Derselbe hatte auf den Zählpapieren einige Rubriken auszufüllen vergessen und war deshalb von einem Gemeindebeamten, der seit Jahren mit ihm auf demselben Flur wohnt, durch eine schriftliche, unverschlossene Vorladung ersucht worden, zur Vermeidung von Weiterungen zwischen 4-6 Uhr persönlich im Gemeindeamt zu erscheinen. Der Lehrer fühlte sich durch die Form dieser Aufforderung verletzt und schrieb daher dem Gemeindevorsteher u. a., daß er glaube, es müßten derartige Schriften mit dem Namen des Herrn Gemeindevorstandes versehen werden, da der Name eines Herrn N. für ihn nicht maßgebend sei. Im Gemeindeamt dachte man nun nicht an die gereizte Stimmung des verärgerten Lehrers, sondern stellte Strafantrag wegen Beleidigung, der denn auch sofort vom Staatsanwalt angenommen wurde und den Lehrer auf die Anklagebank führte. Seine Richter nahmen keine Rücksicht auf den Umstand, daß der Brief gar nicht an Herrn N. gerichtet war, das Bewußtsein einer Beleidigung desselben also dem Briefschreiber in seiner Aufregung wohl kaum gekommen sein konnte, und daß das Schreiben hauptsächlich den Zweck verfolgte, zu begründen, warum der Borge ladene nicht erschienen sei. Das Erkenntnis stellt dagegen fest: „Der Angeklagte hatte auch zweifellos das Bewußtsein der Ehrenkränkung und ihrer Rechtswidrigkeit. Selbst wenn er infolge seines Dünkels, der sich durch den ganzen Brief hindurchzieht, nicht zu dieser Erkenntnis sich durchzuringen vermochte, so war ihm dies zur Schuld zuzu-

rechnen. Eine Geldstrafe von 30 Mark erschien als angemessene Ahndung.“ Auch wer der Ansicht ist, daß der für strafbar befundene Satz des Briefes nicht besonders schädlich ausgefallen ist, wird trotzdem in dem Vorgehen der Behörden einen Eifer erbliden müssen, der mehr Schaden als Nutzen stiften dürfte.

Über die Baumgrenzen im Erzgebirge schreibt das „Annab. Wochenblatt“: Die Tanne geht bis 1059 Meter, hat nicht so große Bestände in Sachsen wie die Fichte. Letztere ist z. B. auf dem Keilberg recht stark vertreten. Der Bergahorn geht im Erzgebirge bis 790 Meter, die Schwarzerle bis 810 Meter, die Birke erreicht einen Höchststand mit 1015 Meter. Die Weißbuche geht als Mißholz bis 628 Meter, die Rotbuche bis 1020 Meter, die Esche bis 850 Meter, die Sommerleiche (in reinen Beständen) bis 400 Meter, ist aber künstlich bis 800 Meter, die Weide bis über 1000 Meter verbreitet.

Zwickau hat sich amüsiert, so schreiben die „Zwid. N. N.“, das ist zweifellos; denn der Verwaltungsbericht der Stadt auf das Jahr 1906 redet eine zwar trodene, aber nicht mißverständliche Sprache. Ihm zufolge wurden außer der an Vergnügungen so reichen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung und dem neuntägigen Bogelschießen der Privil. Schützengesellschaft mit seinem Charakter als Volksfest abgehalten (die eingeklammerten Zahlen betreffen 1905): 10 (9) öffentliche Maskenbälle, 7 (11) Vereinsmaskenbälle, 782 (779) Gesellschaftsbälle, 797 (789) öffentliche Tanzvergnügungen in 20 Tanzsälen, 140 (156) Variété-Vorstellungen im „Lindenhof“, 630 (263) dergleichen in größeren Schanklokalen und 9 Zirkusvorstellungen.

Luzenau. Hier beschloß der Stadgemeinderat die Erneuerung der Petition an den Landtag wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Luzenau und war auch

Gemüse-, Obst-, Frucht-Konserven

Erdbeer, Himbeer, Orange, Heidelbeer, Cornfäden, Perlzwiebeln; Mixed Pickles etc. in größter Auswahl und allen Packungen, Garantie für Qualität und Inhalt empfiehlt

August Frenzel.



Spiritus-Glühlicht

bietet besten Ersatz für fehlendes Gas-Glühlicht und eignet sich hervorragend für die Beleuchtung von Zimmern, Küchen, Korridoren, Büroräumen, Werkstätten, Höfen, Stallungen, Kegelbahnen etc.

Komplette Lampen aller Art. Spiritus-Kocher, -Bügeleisen. Brennspritus a. ca. 95 Vol. % empfiehlt

Carl Heyner.

Günstige Kaufgelegenheit!

Ein neugebautes Hausgrundstück mit großem Hinterland an der Pöbenthalstraße in Schmiedeberg ist für 28500 Mark bei 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Jährlicher Mietszins 1560 Mark

Ein neugebautes Hausgrundstück desgleichen mit eingebaute Laden, sehr passend für Materialwaren-Geschäft, da sich an der Straße ein derartiges Geschäft noch nicht befindet, sowie mit großem Hinterland, an der Pöbenthalstraße in Schmiedeberg gelegen, ist für 24000 Mark bei 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Jährlicher Mietszins 1350 Mark. Näheres erteilt Baumeister Schröter in Schmiedeberg.

Karpfen

bei E. Neuger, Stadtmühle Dippoldiswalde. Telephon Nr. 32.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch

Hermann Anders in Dippoldiswalde.

Gesamtversicherungsbestand über 700 000 Versicherungen.

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Markt 76. Eingang Wassergasse,

Zahn=Atelier Max Schubert

Markt 76. Eingang Wassergasse,

empfeilt sich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke, auch ohne Gaumenplatte und Garantie der Brauch- und Haltbarkeit, sowie zu Umarbeitungen und Reparaturen. — Meine 18jähr. erfolgreiche selbst. Tätigkeit in Zahnziehen, Plombieren und Nervtöten sichert die schonendste, fachgemäße Behandl. zu.

Ia. Fabrikat.



Ia. Fabrikat.

Dampfwaschmaschinen, Wellenbadschaukeln

mit und ohne Schwielrichtung, System Krauß, empfiehlt zu Fabrikpreisen

Georg Mehner, Dippoldiswalde, Herrngasse 100. Telephon 51.

Große Auswahl aparter Neuheiten in Damen- und Kinder-Hüten

jeder Ausführung empfiehlt billigst

Ida Thierfelder, Buchgeschäft, Schmiedeberg, Rögels vorm. Helmerts Konditorei, I. Etage.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,

jetzt Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße, empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche, welche seit Eröffnung des Rollbockverkehrs auf Kesselwagen à ca. 100 hl Inhalt befördert wird, per Lowry 10 000 kg 17,- M.	
Kloate = 44 Foh	10 000 " 29,25 "
Pferdedünger	10 000 " 40,- "
Molkerei-Ruhdünger (mit Sägespänen-Streu)	10 000 " 40,- "
do. (mit Stroh-Streu)	10 000 " 55,- "
Kinderdünger	10 000 " 42,- "
Strohdünger	10 000 " 45,- "
Rutteldünger	10 000 " 28,- "
Straßenecht (roh)	10 000 " 10,- "
do. (gelagert)	10 000 " 20,- "

Vertreter: **Hans Ehnés, Dippoldiswalde.**

Bricken empfiehlt August Frenzel.

Schlacht=Guten verkauft Flechtig-Borlas.

Sämtliche Backwaren

in ff. Qualität preiswert,

feinste Backbutter, Dursthoffische Stückbrot

empfeilt August Frenzel.

Fischhandlung

Herrngasse 89

empfeilt:

ff. Räucheraale, ff. geräuch. Lachs, ff. Oelsardinen, Bratheringe, Delikates- und Bismarckheringe, Heringe in Gelee, russische Sardinen, ff. Kieler Sprotten und Bücklinge.

Alle Sorten Lampen

und Laternen,

sowie Petroleum-Glühlicht-Brenner

kauft man jetzt bei größ. er Auswahl und zu fabelhaft billigen Preisen nur noch in der

Billigen Lampenecke

Dippoldiswalde — Obertorplatz.

Polstermöbel und Matratzen

liefert in solider Ware, sowie in kürzester Zeit bei

Umpolsterung jeder Art Otto Benedix,

neben Hotel „Stadt Dresden“.



Polstermöbel und Matratzen

liefert in solider Ware, sowie in kürzester Zeit bei

Umpolsterung jeder Art Otto Benedix, neben Hotel „Stadt Dresden“.

damit einstimmig einverstanden, der Königl. Staatsregierung Konzessionen anzubieten — u. a. unentgeltliche Ueberlassung des Bauplatzes. Auf eine Umfrage des Rgl. Finanzministeriums hier haben sich die beteiligten Gemeinden in ihrer großen Mehrzahl mit der Einbeziehung in das eventuell in Lunzenau zu errichtende Amtsgericht einverstanden erklärt.

Chemnitz. Der 38jährige Volksschullehrer Beder in Falkenau bei Böhla war unter dem Verdacht verhaftet worden, sich an einem damals noch nicht 14 Jahre alten Mädchen, das noch dazu sein Mündel war, unzüchtig vergangen zu haben. In der Hauptverhandlung, zu der 38 Zeugen geladen waren und die von vormittags 9 bis abends 9 Uhr dauerte, sprach soviel für die Unschuld des Angeklagten, daß er freigesprochen werden mußte.

A Dorf. Um dem Wassermangel, der zurzeit in unserer städtischen Wasserleitung herrscht, in Zukunft vorzubeugen, hat die Stadtvertretung in gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtverordneten beschlossen, die Bohrung eines Brunnens und die Anlegung eines Pumpwerkes in die Wege zu leiten, da nach Erfahrung von privater Seite in der Tiefe des Elbtales große Wassermengen zu erreichen sind. Es ist deshalb beschlossen worden, zu diesem Zwecke vorläufig 2000 Mark zu bewilligen.

Waldenburg. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem Tode des siebenjährigen Knaben Schubert aus Alstadt-Waldenburg, der am Sonnabend aus der Mulde gezogen worden ist, ein Verbrechen zugrunde liegt, denn der Stiefvater des Knaben, sowie die Mutter, eine verw. gewesene Schubert, sind wegen Mordverdachts in Haft genommen worden. Die weitere Untersuchung der Angelegenheit wird hoffentlich bald Aufschluß bringen. Der Leichnam des Knaben soll sezirt werden, auch wird ein Vertreter

der Staatsanwaltschaft aus Zwickau erwartet. Wie es heißt, hatte der Knabe von seinem verstorbenen Vater ein Vermögen von 4400 M. geerbt, das unter vormundschaftlicher Verwaltung steht. Beim Tode des Knaben wäre nun seine Mutter zunächst erbberechtigt.

Baunzen. Die 63 Jahre alte Frau des Amtsgerichts-Botenmeisters Haink stürzte infolge eines Schwindelanfalls beim Kochen des Mittagessens auf ihren Petroleumkochen. Dadurch gerieten die Kleider der Frau in Flammen, und sie selbst erlitt so schwere Brandwunden, daß sie noch am Abend ihren schweren Verletzungen erlegen ist.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag wird am 22. November nachmittags 2 Uhr wieder zusammentreten.

— Die nächsten Kaisermandate sollen zwischen den beiden Armeekorps der Reichslande abgehalten werden.

— **Bebel als Kapitalist.** Über den Kapitalisten Bebel gibt die „Korrespondenz des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie“ folgenden Aufschluß: In dem vom sozialdemokratischen Parteivorstand herausgegebenen „Wahlkägen-Buch“ wird auf Seite 26 unter der Ueberschrift „Bebel“ über die Billengeschichte des Parteiführers kurz gesagt: „Bebel wird vorgeworfen, daß er in der Nähe von Rüschnacht in der Schweiz eine Villa besitzt, oder vielmehr befaßt, denn eine gute Weile ist es schon her, daß er sie wieder verkauft hat. Zwar war es kein Prunkpalast, den er sich vor einigen Jahren erworben hatte, aber diesem Mangel konnte abgeholfen werden. In Photographien, wie sich deren eine am 11. Oktober 1903 im „Scherischen „Tag“ befand, wurde die stattliche Nachbarvilla für Bebels Schloß ausgegeben. So war Bebel, wenn auch unter Vorpiegelung falscher Tatsachen, doch der große Kapitals-Proger und Hausagrarier.“ Wir

wissen nicht, ob das seinerzeit im „Tag“ gebrachte Bild dem stattlichen Landbesitz Bebels entsprochen hat. Wer aber aus der Auslassung des „Wahlkägen-Buches“ den Schluß zieht, es handle sich um eine ganz dürftige Villa, der wird eines Besseren belehrt durch die Tatsache, daß dieses Besitztum zu 140000 Franken, gleich 112000 M., Verkaufspreis öffentlich ausbezogen war. Diese Tatsache verschweigt freilich das sozialdemokratische „Wahlkägen-Buch“. Bezüglich Bebels Erbschaft muß das sozialdemokratische Buch zugeben, daß Bebel erhalten hat von der Kollmannschen Erbschaft 395000 Mark. Davon hat er, um weiterem Rechtsstreit in höherem Instanzen mit den durch den Erblasser benachteiligten Verwandten aus dem Wege zu gehen, sich mit diesen auseinandergesetzt und ihnen überlassen 132000 Mark, der sozialdemokratischen Partei überwiesen 45000 Mark und an Unterhaltungen gezahlt 20000 Mark, die Erbschaftsteuer soll betragen haben 31000 Mark, Summa 228000 Mark, 395000 Mark weniger 228000 Mark ergeben 167000 Mark, die Bebel noch verblieben. Die Villa will Bebel mit Verlust verkauft haben. Rechnen wir also 12000 Mark Verlust, so blieben ihm aus dem Erbs für sein Zustulium noch 100000 Mark. Bebel besitzt also (allein diese beiden Vermögenswerte zusammengerechnet) mindestens 267000 Mark, die, zu 4 Prozent verzinst, 10680 Mark jährliche Rente ergeben. Wer mindestens 267000 Mark Vermögen, bezw. 10680 Mark fundiertes Einkommen hat, ist doch zweifellos ein Kapitalist, und die Behauptung der bürgerlichen Parteien, daß Bebel ein reicher Mann, im sozialdemokratischen Jargon ein „Kapitalsproger“ sei, ist demnach keine Fabel. Dabei entzieht sich unserer Kenntnis, ob Bebel außer diesen beiden Vermögensobjekten noch weiteres Einkommen hat. Aber die größte Wahrscheinlichkeit spricht doch dafür.

Zur Aufklärung des Publikums!

Vom Pelzwerk.

Im Winter, wenn es schneit und friert,
Sich jeder gern mit Pelzwerk ziert.
Denn alle Damen, wie auch die Herrn
Tragen Rod oder Mantel von Pelz sehr gern.
Einen Kragen, Mütze, wohl auch noch Handschuh,
Auf der Reise noch einen Fußsack dazu,
Und alle jungen Mägdelein
Möchten auch gerne mit Pelz bekleidet sein.
Ein Muff, ein Kragen, Hut oder Barrett
Steht ihnen immer hübsch und nett,
Hält warm die Hände, Hals und Herz
Und wenn es friert bis in den März.
Und auf der Eisbahn die jungen Herrn
Sehn nach solchen hübschen Mädchen gern.

Will jemand nun kaufen solche Sachen
Die nur der Kürschner allein kann machen,
Die nur der Kürschner kann recht verstehen,
Weil er gelernt damit umzugehen,
Sollt er zu einem Kürschner gehn,
Sich da mit Pelzwerk zu verliehn.
Der Kürschner jedem gern erklärt
Ob gut das Pelzwerk, ob es echt,
Ob imitiert, gefärbt, ob schlecht.
Und da er die Felle alle kennt
Sie auch beim richtigen Namen nennt.
Verkauft für Biber nicht Kanin,
Auch nicht für Feh und Hermelin.
Gar manche Dame, wer weiß wie nobel,
Trägt auch nur Kanin, denkt aber 's ist Zobel.
Wird schadhast das Pelzwerk, der Kürschner repariert,
Ist aus der Mode gekommen, er modernisiert.

Ja, selbst wenns Großmutter schon hat getragen,
Doch wert noch ist, nicht zu sehr abgetragen,
Wird der Kürschner wieder modern es machen.
Dum soll den Kürschner man bedenken
Und auch ihm das Vertrauen schenken,
Doch er was bestres liefern kann,
Schafft man sich neues Pelzwerk an.
Empfehle nun für jedermann,
Der etwas davon brauchen kann:
Mein Lager von Pelzwaren jeder Art,
Hell, dunkel, kurz und lang behaart,
In reichster Auswahl für Groß und Klein
Und zu Preisen, doch jeder zufrieden kann sein,
Auch Mützen und Hüte
In wohlbekannter Güte.



Martin Reichel
Kürschner,
23. Markt 23.

Zylinder- und Klapp-Hüte, Filzhüte, weich und steif, Vodenhüte, Gutmützen, Wintermützen in neuesten Fassons und Farben
empfiehlt zu billigsten Preisen
A. E. Baumann, Dresden, Str., im „Birsch“.

Schmiedeberg Nr. 58.
Flotte billige Damen- und Kinder-Hüte
empfiehlt in jeder Ausführung bei größter Auswahl
Marg. Caillé, geb. Gräble. Größte Auswahl: Ball- und Zierblumen. — Umarbeiten getragener Hüte billigt.
Schmiedeberg Nr. 58, neben dem Konsumverein.

Emil

Künstliche Zähne
in Kauschuk und Metall auch
ohne Gaumenplatte.
Künstl. Kronen, Stiefzähne.
Spezialität:
Ganze Gebisse. Aluminium-
Gebisse. Schmerzl. Zahnziehen.



Zahnkünstler,
Dippoldiswalde,

Herrengasse 86, 1. Etage.

Umarbeitungen. — Reparaturen. — Mäßige Preise. — Teilzahlung.
Meine langjährige praktische Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Zahnkunst sichert
jedem Zahnleidenden eine schonende fachgemäße Behandlung zu.
— Uebernehme volle Garantie einer tadellosen, halt- und brauchbaren Arbeit. —

Schwarz

Plomben

in Zement, Amalgam, Porzellan, Emaille, Gold.
Zähnerreinigen.
Nervlöten.



Auf der Ausstellung,
die im Zusammenhang mit der

Verammlung deutscher Naturforscher und Aerzte
in Dresden abgehalten wurde, fand der

nene

Erjak für Bohnenkaffee
Enrilo

bei allen Teilnehmern und Besuchern wegen seiner
Kaffeeähnlichkeit in Geschmack und Farbe
ungeteilten Beifall.

Bekömmlichkeit und Unschädlichkeit sind von hervorragenden Ärzten festgestellt. — Nährwert ist demjenigen aller Getreideröstungen, wie Malz, Gersten-, Weizen-, Roggenkaffee, überlegen. — Preis: 1 Liter fertiges Getränk kostet 1 bis 1 1/2 Pfg.

Paquete à 25 u. 50 Pfg. sind überall käuflich.

Heinrich Brand Söhne, Ludwigsburg — Halle a. S.

Von großem Nutzen für jedermann sind



in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Stets frisch und in den verschiedensten Sorten bestens empfohlen von **Hermann Müller.** Inh.: Wwe. Müller, Kolonialw., Freiburger Straße.



Wildhandlung große Wassergasse 52

Rehrücken von 4 50 bis 9.— M.,
Rehkoule von 3 50 bis 8.— M.,
Rehblatt von 1 50 bis 2 25 M.,
Hase gepickelt, mit Läschen von 2 75 bis 4 50 M.,
Hasenrücken von 1.— bis 2 25 M.,
Hasenkeule von —.75 bis 1.— M.,
Hasenläschen von —.25 bis —.35 M.,
Rohfleisch von Reh und Hasen à Pund 50 Pfg.
empfehl

A. Großmann.

Al, Hering in Gelee, Lachs geräuch., (in Dosen und ausgewogen), Delikatess-Heringe in div. Saucen, Rollmops, Anchovy-Paste, Sardellenbutter, Pains, Kaviar, Hummer, Krabben, Sild, Delfardinen in vorzügl. Marken und allen Packungen, Krebsbutter und div. sonstige Delikatessen zur Kirmes in ganz frischer Qualität empfiehlt

August Frenzel.

Fischhandlung

Herrengasse 89

empfehl
ff. Speise-Oel, Speise-Zwiebeln in Essig-Sprit, sowie täglich frisch geräucherte Heringe.

Div. Käse,

als: ffr. Emmenthaler, echt altenburger Ziegenkäse, Rohm-, Sahnen-, Frühstücks-, Neuschoteller Käse, Camembert, Alpen, Limburger, Kronen-Käse usw. empfiehlt

August Frenzel.

Gasthof Niederpöbel.

Sonnabend und Sonntag, den 9. und 10. November, großer Bodbeer-Musikant,

verbunden mit
schneidiger Ballmusik,
Anfang 5 Uhr.

ff. Bodwürstchen. — Nettig gratis. —
Hierzu ladet ein W. Jensch.

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag, den 10. November, kommen die berühmten

Walhalla-Sänger.



Gasthof Schmiedeberg.

Das am 20. Oktober ausgefallene

Militär-Konzert

vom 177. Infanterie-Regiment
findet Sonntag, den 17. November, statt.

Anfang 1/2 8 Uhr.
Hochachtungsvoll Clemens Schenk.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 10. November,
zur Kirmesfeier von nachmittag
4 Uhr an:

Ballmusik.

Montag, den 11. November,
Dienstag, den 12. November,

großes Extra-Militär-Konzert und Ball,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdir. Schröder.
Eintritt 50 Pfg. Gewähltes Programm. Vorverkauf 40 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Feistner.

In better Lage Postchappels ist ein seit 30 Jahren bestehendes

Bäckereigrundstück

zu verkaufen od. zu verpachten. Näheres erteilt der Vormund Paul Pätzold, Viehhändler.

Gasthof Oberhäslisch.

Sonntag und Montag

zum Kirchweihfest
starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein G. Kunze.

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag und Montag,

zum Kirchweihfest,
schneidige Ballmusik.

— Anfang 4 Uhr. —

Es ladet freundlichst ein H. Espig.

Gasthof Niederfrauendorf.

Sonntag und Montag,
zur Kirmes von 4
Uhr an
große Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein S. Handke

Landwirtschaftlicher Verein für Dippoldiswalde u. Umg.

Sonnabend, den 9. Novbr. d. J., nachm.
5 Uhr, im Rohnhotel.

Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Professor Endler-
Meihen: „Ueber Schweinehaltung und Weid-
betrieb ders.“ — Eingänge. — Geschäftliches.
— Die Fachschule, Prämitierungen usw.
betreffend.

Um allseitige Beteiligung ersucht
das Direktorium.

Die Herren Aktionäre der Sächsischen Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft in Dippoldiswalde, werden hiermit zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

auf Dienstag, den 3. Dezember 1907, nachmittags 5 Uhr,
nach dem Sitzungssaal der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
Abtheilung Dresden in Dresden, Altmarkt 16,
(Eingang Scheffelstraße 1)

eingeladen.

Tagesordnung:

Genehmigung der künftlichen Uebnahme des unter der Firma Robert Liebscher in Dresden bestehende Fabrikations- und Handesgeschäfts nebst Grundstück samt Gebäuden und Zubehörungen und der Fortführung des gedachten Geschäfts als Zweigniederlassung unter besonderer Firma.

Zur Ausübung des Stimmrechtes sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notar bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am 28. November 1907 bei der Gesellschaft oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, gegen Empfangsbekundigung, welche als Legitimation zur Ausübung des Stimmrechtes dient, hinterlegen.

Dippoldiswalde, am 6. November 1907.

Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft.
Der Aufsichtsrat.

Dr. Felix Rondi, Vorsitzender.

Gasthof Sadisdorf.

Sonnabend, den 9. November,

großes Preis-Stat-Turnier.

— Anfang Punkt 8 Uhr. —

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Arthur Kuntze.

„Reichskrone“.

Kirmes-Sonntag von 4 Uhr an

große Ballmusik.

Kirmes-Montag:

groß. Militär-Konzert u. Ball,

ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Feld-Artillerie-Regt.
Nr. 28 unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn E. Philipp.

Anfang 1/2 8 Uhr. — Vorzügliches Programm. — Eintritt 60 Pfg.
Im Vorverkauf 50 Pfg. bei den Herren Kaufm. Frenzel, Feisler Kothe, im Zigarren-
geschäft von Jünner und im Lokal

Zu diesem ansehnlichen Abend ladet höflichst ein

Adolf Mittag

Oberer Gasthof Reichstädt.

Nächsten Sonntag und Montag

zum Kirchweihfest von 4 Uhr an Ballmusik.

Dienstag, den 12. November,

großes Militär-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn W. Baum.

Anfang 1/2 8 Uhr. — Et tritt 50 Pfg. — Vorverkauf-Billets à 40 Pfg. sind bei dem Herrn Restaurateur Langer und Unterzeichnetem zu haben.

Nach dem Konzert großer Ball.

Hierzu laden ergebenst ein

Gl. Körner und W. Baum

Gasthof „zum Erbgericht“, Höfendorf.

Sonntag, den 10. d. M., abends 8 Uhr, großes Konzert der weltberühmten

Rein-Gold-Sänger.

Moderne, vornehme Herren-Gesellschaft allerersten Ranges. — Höchst dramatisches Original-Ensemble. — Echt sächsischer Humor. — Eintritt 60 Pfg.
Vorverkauf à 50 Pfg. im Gasthof. Familien-Karten gültig für 3 Personen M. 1.20.
Dazu laden freundlichst ein Bruno Franke und Emil Oppelt.



Königl. Sächs. Militärverein Ripsdorf und Umgegend.

Sonntag, den 10. November, im Hotel „Tallkoppe“, Ripsdorf

Stiftungsfest,

bestehend aus BALL. — Anfang 7 Uhr.

Hierzu werden die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen zu zahlreichem Besuche ergebenst eingeladen.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen.

Der Vorstand.